

22. Tagung der FAGAT (4. – 6. März 2014)

Zur diesjährigen Facharbeitsgruppe Altes Testament fanden sich 25 Teilnehmer in Haus Höhenblick in Braunfels ein. Es war bereits die 22. Tagung der FAGAT. Geboten wurde eine abwechslungsreiche und bewährte Mischung aus spannenden Referaten, geistlicher Gemeinschaft und ausreichend Zeit für persönliche Begegnungen. Der schöne Tagungsraum und die kulinarischen Köstlichkeiten trugen zum Rahmen des gelungenen Seminars bei. Die fünf gehaltvollen Referate lohnten allemal das Kommen.

1. Dr. Hans-Georg Wüsch (TS Rheinland) hielt das Eingangsreferat zum Thema „Fremdling, Ausländer, Gast – Zur Fremdlingsgesetzgebung im Alten Testament“. Er setzte die drei Hauptbegriffe *zar*, *ger* und *nochri* voneinander ab und arbeitete ihre jeweilige sozialrechtliche Dimension heraus. Das Buch Rut beschreibe eine Konversion eines Fremden zu einem Proselyten. Die Aktualität der alttestamentlichen Thematik zeigte sich in einer angeregten Diskussion.

2. Der Dienstag wurde von drei Referenten aus der Schweiz gestaltet. Pfr. Dr. Thomas Bänziger von der STH Basel eröffnete mit dem Titel „Jauchzen und Weinen. Ambivalente Restauration in Jehud. Eine Untersuchung von theologischen Konzepten der Wiederherstellung in Esra-Nehemia“. Der Dissertationsbericht ging von einem einheitlichen Werk Esra-Nehemia aus. Dort werde mit der Frage gerungen, ob die neue Heilszeit bereits angebrochen sei. Die heilsgeschichtlichen Analogien zu Exodus und Landnahme deuteten die Wiederherstellung zwar als Restaurationszeit. Andererseits sei das angebrochene Heil noch längst nicht erfüllt. Der Glaube antizipiere das Heil, bleibe aber zugleich in einer erwartungsvollen Haltung.

3. Der Schweizer AfeT-Präsident Pfr. Dr. theol. Jürg Luchsinger referierte zu dem Thema: „Jenseits von Eden. Der Gottesdienst im Alten Testament als Ort der besonderen Gegenwart Gottes“. Der Gottesdienst markiere die Mitte des Kosmos und den Nabel der Welt. Hier sei Gott in besonderer Weise gegenwärtig. Das Gottesvolk empfangen im Gottesdienst den Segen Gottes, nehme von dort den Segen mit in seinen Alltag und trage ihn in die Welt hinein. Der priesterliche Dienst des Volkes erfreue Gott und bewege ihn zu gnädigem Handeln. Einige bewusst steil formulierte Thesen luden zum Gespräch ein und entzündeten sich an der Frage, ob Gott unseren Gottesdienst braucht.

4. Pfr. Dr. Stefan Felber (TS Chrischona) wandte sich grundlegenden Fragen der Auslegung zu: „Ontologische Auslegung des Alten Testaments bei Luther“. Er stellte einige Spezifika von Luthers Schriftauslegung heraus und illustrierte diese an Beispielen. Für Luther liege gerade im buchstäblichen Sinn Christus. Wörtlicher und geistlich-christologischer Sinn ließen sich nicht trennen. Das Wort Gottes enthalte und vermittele den Geist. Für die meisten Teilnehmer war Luthers Hermeneutik eine Herausforderung, da sie den Literalsinn anders definierten und die geistlich-christologische Bedeutung als Hineinlesen statt Herauslesen auffassten.

5. Im fünften Referat trug Prof. Dr. Julius Steinberg (TH Ewersbach) zum Thema „Die Zehn Worte der Schöpfung und die Zehn Worte des Bundes“ seine Beobachtungen zur Zahlensymbolik und zur Struktur von Gen 1,1-2,3 vor. Er beleuchtete das Thema „Lebensräume“ aus kosmologischer und anthropologischer Sicht. Die ethnologische Ebene werde in Gen 1 im Rahmen des Gesamtwerks Genesis-Könige vorbereitet, aber noch nicht explizit genannt. Die zehn Schöpfungsworte können in Analogie zu den Zehn Worten des Dekalogs (Ex 20) gesehen werden. Wenn das Tötungsverbot im Zentrum des Dekalogs stehe, können die anderen Gebote konzentrisch als Entfaltung der Räume für Gott und den Nächsten gedeutet werden.

Ergänzend zu den fünf Referaten trat ein Literaturaustausch über Neuerscheinungen zum Alten Testament. Auf diese Weise wurden hilfreiche Schneisen in den kaum überschaubaren Dschungel von neuer Literatur geschlagen. Eine besondere Bereicherung der Tagung bildete der Besuch von Schloss Braunfels, die eine fachkundige Führung durch die Innenräume einschloss, ein kulturelles Praliné.

Die bisherige FAGAT-Leitung, bestehend aus Prof. Dr. Herbert Klement, Dr. Gunnar Begerau und Dr. Walter Hilbrands, wurden bei einer Mitgliederwahl für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Ein großer Dank geht an den AfeT für die Bezuschussung des Seminars. Das nächste FAGAT-Seminar wird am 22.-24.2.2015 in Braunfels stattfinden. Ein langgehegter Wunsch der FAGAT nach einem Treffen mit der Arbeitsgruppe der Neutestamentler soll 2016 in Erfüllung gehen: Am 28.2.-1.3.2016 ist ein gemeinsames Treffen beider Gruppen an der Evangelischen Hochschule Tabor (Marburg) geplant. Man darf gespannt sein!

Dr. Walter Hilbrands